

## Hitchcock auf dem Littauerberg

Ähnliche Szenen wie in Alfred Hitchcocks Klassiker «Die Vögel» spielen sich derzeit auf dem Littauerberg ab. Anders als bei Hitchcock ist die Situation in Littau allerdings ein faszinierendes und natürlich absolut ungefährliches Naturschauspiel. Gut 160 Rotmilane versammeln sich hier, um gemeinsam zu nächtigen.

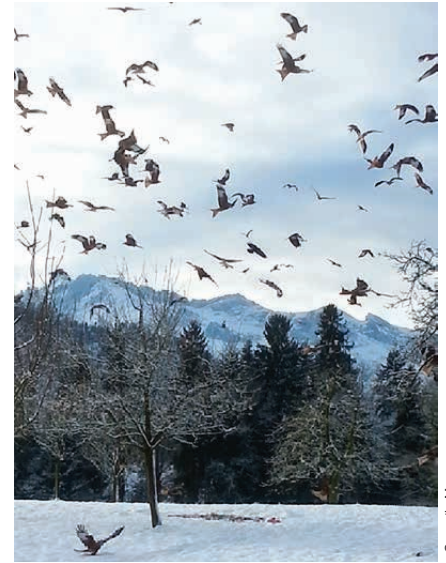
Schlafplätze in diesem Umfang bildet der Rotmilan nur in den Wintermonaten, meist zwischen Oktober und Februar. In der Schweiz wurden diesen Winter bei koordinierten Schlafplatzzählungen 37 Schlafplätze mit insgesamt 3710 Rotmilanen entdeckt. Das ist ein neuer Rekord. Tatsächlich nehmen die Überwinterungsbestände des Rotmilans in der Schweiz seit Jahrzehnten zu: Vor 1960 kam es nur ausnahmsweise zu Überwinterungen in der Schweiz. Der Rotmilan überwinterte damals fast ausschliesslich in Spanien und Portugal.

1970 wurde dann der erste Schlafplatz in der Schweiz entdeckt und um die Jahrtausendwende überwinterten bereits gegen 1000 Individuen bei uns. Experten vermuten, dass die Zunahme mit den mildereren Wintern in Mitteleuropa zusammenhängt: Geschlossene Schneedecken, welche das Erbeuten von Kleinsäufern über mehrere Wochen hinweg verhindern, gibt es heute kaum noch. Ein weiterer möglicher Grund für die Zunahme sind gezielte Fütterungen durch Menschen. Viele der grossen Schlafplätze liegen nämlich in der Nähe von Fütterungsplätzen. Ein kürzlich initiiertes Forschungs-

projekt der Schweizerischen Vogelwarte wird diesen Vermutungen genauer auf den Grund gehen.

In Littau füttert Rudolf Geisseler seit Jahren Greifvögel mit Schlachtabfällen der Dorfmetzgerei Müller. Der naturbegeisterte Bauer legt zwischen September und Mitte März täglich Fleischstücke auf einer Wiese unweit seines Hofes aus. Was dann folgt, beeindruckt selbst erfahrene Hobbyornithologen. Die am nahen Waldrand wartenden Greifvögel kennen die Prozedur bereits bestens. Kaum ist das Fleisch ausgelegt, schwingen sie sich in die Lüfte. Sobald der erste Mäusebussard bei der Fütterungsstelle gelandet ist, getrauen sich auch die Rotmilane an das Futter ran.

Nun geht alles ziemlich wild und hektisch zu und her. Wie Mücken kreisen die zig Rotmilane über der Fütterungsstelle. Während sich die wenigen Mäusebussarde am Boden am Fleisch gütlich tun, versuchen die Rotmilane beim Vorbeifliegen aus der Luft einen Happen in Ihre Fänge zu kriegen. Nach einer halben Stunde ist der Spuk auch schon wieder vorbei und die Milane verteilen sich in der weiteren Umgebung. Seit vier Jahren überwintert auch ein



Corentin Morvan

Rotmilane umschwärmen den Fütterungsplatz in grosser Zahl.

Schwarzmilan erfolgreich in der Gegend. Es lohnt sich also, die Milane genauer anzuschauen!

Wer sich dieses äusserst eindrucksvolle Schauspiel diesen Winter noch anschauen möchte, hat dazu noch bis etwa Mitte März die Möglichkeit. Während den Sommermonaten stellt Rudolf Geisseler die Fütterung ein. Die Fütterungen erfolgen jeweils um 9 Uhr. Am besten trifft man mindestens eine halbe Stunde vorher auf dem Hof der Geisselers (Baumgarten, 6014 Luzern) ein und sucht den Kontakt mit dem Bauer. Dass man sich auf dem privaten Grundstück rücksichtsvoll gegenüber den Eigentümern und den Rotmilanen verhalten soll, versteht sich von selbst.

|Sämi Wechsler



Corentin Morvan

Der Rotmilan ist nach Bartgeier und Steinadler der drittgrösste einheimische Greifvogel.



Corentin Morvan

Auf den Bäumen rund um den Hof Baumgarten in Littau warten die Rotmilane auf die nächste Fütterung.